

Andacht zum Montag, 23. März 2020

(E = Einer | A = Alle)

Eröffnung:

(E) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

(A) Amen.

ELKG 59 (gesungen oder gesprochen)

- 1 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, / dass du für uns gestorben bist / und hast uns durch dein teures Blut / gemacht vor Gott gerecht und gut,
- 2 und bitten dich, wahr' Mensch und Gott, / durch deine heiligen Wunden rot: / erlös uns von dem ewgen Tod / und tröst uns in der letzten Not.
- 3 Behüt uns auch vor Sünd und Schand / und reich uns dein allmächtig Hand, / dass wir im Kreuz geduldig sein, / uns trösten deiner schweren Pein
- 4 und schöpfen draus die Zuversicht, / dass du uns werdst verlassen nicht, / sondern ganz treulich bei uns stehn, / dass wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Schriftlesung (Johannes 6,24-47):

Jesus aber sprach: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. ... Da murrten die Juden über ihn, weil er sagte: Ich bin das Brot, das vom Himmel gekommen ist, und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, Josefs Sohn, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann er jetzt sagen: Ich bin vom Himmel gekommen? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Murt nicht untereinander. Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. Es steht geschrieben in den Propheten: »Sie werden alle von Gott gelehrt sein.« Wer es vom Vater hört und lernt, der kommt zu mir. Nicht dass jemand den Vater gesehen hätte; nur der, der von Gott ist, der hat den Vater gesehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, der hat das ewige Leben.

Ich bin das Brot des Lebens. (Johannes 6,35)

Es kam zum Bruch zwischen Jesus und seinen galiläischen Landsleuten. Sie wollten ihn für ihre politischen Ziele einspannen. Sie waren Nationalisten, Revolutionäre, die Jesus als Gallionsfigur für ihren Kampf um Freiheit und Brot haben wollten. Jesus legt den Finger auf ihre wunde Stelle, als er ihnen sagt, dass sie nur zu ihm gekommen sind, weil sie von dem Brot satt geworden sind, und nicht, weil sie ein »Zeichen« gesehen haben. Die Speisung der Fünftausend war ja ein Zeichen für etwas ganz anderes und Größeres: dass Gottes Reich nahe war, dass es Zeit war, Buße zu tun und an das Evangelium zu glauben. Und über dieses Thema beginnt Jesus nun zu ihnen zu reden.

Sie fragen – wie alle Menschen, die ahnen, dass Gott etwas von ihnen will –, was sie denn *tun* sollen. Jesus antwortet, dass sie *glauben* sollen und dass dies ein Werk *Gottes* ist. Es gibt nur einen Weg zu einer neuen, besseren Welt: dass Gott etwas Neues in unseren Herzen schafft. Das Höchste, was diese Menschen sich vorstellen konnten, war etwas im Stil des Manna in der Wüste – etwas, das machte, dass man nicht mehr zu hungern brauchte. Aber Jesus sagt ihnen, dass »das wahre Brot vom Himmel« uns mehr gibt. Es gibt der Welt Leben, ein Leben, das nie sterben kann, denn es kommt aus der Quelle des Lebens, aus Gott selber, und garantiert, dass man nie mehr den eigentlichen Hunger haben wird, den Hunger nach Sinn in der Sinnlosigkeit, nach Leben in der Todesnot, nach einem neuen Morgen, wenn man sieht, wie es für immer dunkel werden will.

Um uns dieses Leben zu schenken, ist Jesus in die Welt gekommen. Er ist das Brot des Lebens. Darum muss man an ihn glauben und zu ihm kommen.

Für die Galiläer in Kapernaum war das gerade so anstößig wie für viele von uns heute. War Jesus denn nicht ihr Landsmann, ein Mensch wie sie auch? Aber seine Jünger hatten begriffen, wer er war. Sie hatten die Zeichen verstanden, hatten gesehen, was es war, das hinter seinen Krankenheilungen, Totenerweckungen und Brotvermehrungen lag. Sie konnten mit Johannes sagen: Das Leben ist erschienen, und wir haben es gesehen. Was wir mit unseren eigenen Augen gesehen haben, was wir betrachtet und unsere Hände berührt haben, das verkündigen wir euch – das Wort des Lebens (vgl. 1. Johannes 1, 1-3).

Gebete

(Bo Giertz)

Du Herr des Lebens, der in die Welt gekommen ist, um uns das Leben zu schenken, du, der selber das Brot des Lebens ist: Ich danke dir für das Leben hier auf dieser Erde. Ich danke dir für das große Wunder, dass ich nicht begreifen kann, dass du jeden Tag meinen Leib leben, mein Herz schlagen und mein Gehirn denken lässt. Ich setze mich zu Tisch, ich esse und trinke, die Speise wird eins mit meinem Leib und verwandelt sich in Arbeit, Bewusstsein, Gedanken, Gebete. Ich begreife nicht, wie das zugeht, aber ich weiß, dass es geschieht, solange du willst. Und dann schenkst du mir auch das Brot des Lebens. Du kommst, Herr Jesus, und ich darf dich aufnehmen, dass du ein Stück von mir wirst. Dein Leben lebt in mir, und wie das zugeht, begreife ich auch nicht, aber ich weiß, du bist mein Leben und in dir habe ich etwas, das nie vergeht. Ich danke dir, dass du das Brot des Lebens bist – auch für mich. Amen.

oder:

(nach Gottfried Martens)

*Lieber Vater im Himmel,
du siehst, in was für einer schweren Lage wir uns im Augenblick befinden. Wir wissen gar nicht, wie es nun mit unserem Leben weitergeht. Doch in deinem Sohn Jesus Christus sind wir geborgen auch in dieser bösen Zeit. Umfange uns mit deinem Schutz an allen Tagen!
Wir bitten dich für alle, die vom Corona-Virus betroffen sind. Schenke du ihnen Genesung. Halte deine schützende Hand über unsere Familien und unsere Gemeinde. Bewahre sie vor allem Unheil und vor aller Krankheit. Segne die Arbeit der politisch Verantwortlichen hier in Deutschland. Lass sie in dieser Krise die richtigen Entscheidungen treffen.
Sei mit den Ärzten und Krankenschwestern und Krankenpflegern, die sich um die Kranken kümmern. Schenke ihnen Kraft und lass sie selber gesund bleiben.
Mache du selbst der Seuche bald ein Ende!
Wir bitten dich auch für uns selbst: Nimm alle Furcht aus unseren Herzen. Lass uns dir ganz vertrauen. Lass die Sehnsucht nach dem Gottesdienst und nach dem Heiligen Abendmahl bei uns nicht schwächer werden! Lass unsere Augen immer ganz auf dich gerichtet sein!
Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn! Amen.*

oder: (Luthers Morgensegen)

*Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.
Ich danke dir, mein himmlischer Vater,
durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn,
dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast;
und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten
vor Sünden und allem Übel,
dass dir all mein Tun und Leben gefalle.
Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele
und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir,
dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.*

oder: (Luthers Abendsegen)

*Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.
Ich danke dir, mein himmlischer Vater,
durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn,
dass du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast;
und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünden,
wo ich unrecht getan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten.
Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele
und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir,
dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.*

Vaterunser

Vater unser im Himmel:

*Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im
Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere
Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in
Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die
Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

*Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, + der
Vater, der Sohn und der Heilige Geist! Amen.*

ELKG 293,1+6 (gesungen oder gesprochen)

- 1 Jesu, meine Freude, / meines Herzens Weide, / Jesu, meine Zier: / ach wie
lang, ach lange / ist dem Herzen bange / und verlangt nach dir! / Gottes
Lamm, mein Bräutigam, / außer dir soll mir auf Erden / nichts sonst Liebers
werden.*
- 2 Weicht, ihr Trauergeister, / denn mein Freudenmeister, / Jesus, tritt herein. /
Denen, die Gott lieben, / muss auch ihr Betrüben / lauter Freude sein. /
Duld ich schon hier Spott und Hohn, / dennoch bleibst du auch im Leide, /
Jesu, meine Freude.*